Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Band: 52 (1973)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Profil

Dr. Richard Lienhard

Die Sozialdemokratie stellt sich der Diskussion

> «Viele Politiker begreifen nicht, dass eine auf Wandlung und Weiterentwicklung angelegte Gesellschaft Kritiker braucht, die, ohne Rücksicht auf die gegebenen Verhältnisse, alle Möglichkeiten der politischen Entwicklung und Entscheidung zu Ende denken, und viele Intellektuelle verstehen nicht, dass ihre radikalen Überlegungen nur Impulse, nicht aber hier und jetzt anzuwendende Rezepte für die praktische Politik sein können.»
>
> Gerhard *Szczesny* in «Das sogenannte Gute»

Welche Funktion kommt der Linken innerhalb der Sozialdemokratie zu? Diese Frage hat, wie sich die Leser erinnern, in unserem Blatt wiederholt zu einer lebhaften Kontroverse geführt. Anstoss dazu gab der von Otto *Lezzi* verfasste Beitrag «Die Sozialdemokraten und die Linke» («Profil» 2/1973). Den Vorwurf der Resignation hat Otto Lezzi geschickt pariert. Mit seinem letzten Beitrag «Einen demokratischen Sozialismus oder keinen» («Profil» 10/1973) gibt er deutlich zu verstehen, dass er keineswegs gewillt ist, das Feld der Auseinandersetzung um die Sozialdemokratie in unserer Zeit zu räumen. Diese Haltung verdient Anerkennung, auch wenn man mit ihm nicht in allen Punkten einigzugehen vermag.

Sozialdemokratie und Marxismus

Eine politische Kraft, wie sie die Sozialdemokratie darstellt, darf es sich nicht leisten, bei der Konfrontation mit ihrer Vergangenheit grundlegende Tatsachen ihrer hundertjährigen Geschichte zu verdrängen. Jede echte Diskussion muss bei der Ächtung von Tabus beginnen und soll ohne Rücksicht auf moderne Hexenjagden geführt werden.

Otto Lezzi stellt zwar richtig fest, dass in der Schweiz der Marxismus nicht in gleicher Weise wirksam war wie etwa in Deutschland. Doch darf man den Einfluss des Marxismus auf die schweizerischen Sozialdemokraten der ersten Stunde nicht unterschätzen. Auf die Lehre von Karl Marx ist es zurückzuführen, dass sich auch die Sozialdemokratie der Schweiz zunächst mit der Arbeiterklasse identifiziert hat; denn es war Karl Marx, der immer wieder darauf hinwies, dass es die historische Aufgabe der